

Geschichte 345 - Gabi - Jordanien

Bezness anno 1975

Im Jahre 1975 war ich 15 und ging aufs Gymnasium. In der bayrischen Kleinstadt in der ich geboren und aufgewachsen bin, gab es damals keinerlei Möglichkeiten, sein Schul-Englisch auch mal anzuwenden, außer man schickte eine geringe Gebühr (DM 2,50 soweit ich mich erinnere) in Form eines sogenannten „internationalen Antwortscheins“ an den „International Youth Service“ in Turku/Finnland und ließ sich eine Brieffreundin oder einen Brieffreund im gewünschten Land vermitteln.

Auf diese Art und Weise war ich schon an zahlreiche Brieffreunde/innen in aller Welt gekommen... in England, Italien, Rumänien, Griechenland, den USA, Mexico, Indien und Indonesien. Und dann kam noch Mohammed aus Jordanien dazu. Er war 18 und arbeitete als Automechaniker in Saudi-Arabien.

In seinem ersten Brief hatte er mir ein wenig über sich geschrieben (etwa eine Seite) und Fotos beigelegt, die den hübschesten Jungen zeigten, den ich bis dahin gesehen hatte. Er sah so ähnlich aus wie der italienische Schauspieler Claudio Amendola, den ich äußerst attraktiv fand, nur dass Mohammed natürlich noch ein bisschen arabischer und „exotischer“ aussah und einfach unfassbar hübsch war.

Also sah ich darüber hinweg, dass sein Englisch ziemlich schlecht war, so dass ich mit ihm mein Englisch wohl nicht würde verbessern können, schrieb ihm zurück, u.a. dass ich ihn „nice“ finde und legte natürlich auch Fotos von mir bei. (Das mag heute alles sehr antiquiert klingen, aber man bedenke, dass es im Jahre 1975 noch kein Internet, Facebook, WhatsApp, Instagram, o.ä. gab.)

Schon in seinem zweiten Brief machte er mir einen Heiratsantrag.

Schluck.

Bitte, was?

Dieser Brief brachte mich ziemlich durcheinander, schließlich bekommt man nicht jeden Tag einen Heiratsantrag, noch dazu in diesem zarten Alter. Aber natürlich war an eine Heirat nicht zu denken, schließlich war ich erst 15, noch lange nicht mit der Schule fertig, stammte aus einem komplett anderen Kulturkreis als er und überhaupt „kannte“ ich ihn ja erst durch zwei kurze Briefe.

Das schrieb ich ihm auch alles, aber er wiederholte seinen Antrag im nächsten Brief und im übernächsten und im überübernächsten... Er überschüttete mich förmlich mit Fotos von sich und wiederholte in jedem Brief, er würde mich „mehr lieben als sein Leben“, wollte mich heiraten (und wenn es in Deutschland nicht ginge, dann halt in Saudi-Arabien, wo eine Heirat mit 15 erlaubt sei) und dann nach Deutschland kommen, um hier zu arbeiten.

Aha. Daher wehte der Wind...

Meine Mutter, der ich davon erzählte, warnte mich ja davor, Mohammed irgendwelche Hoffnungen zu machen, aber ich muss zugeben, dass ich schon ein bisschen in ihn „verknallt“ war, weil er, wie gesagt, fast überirdisch schön war und mir so blumige Liebeserklärungen machte wie ich sie noch nie irgendwo gelesen, geschweige denn gehört hatte. Außerdem schmeichelte es mir, dass er sich, wie er mir immer wieder sagte, auf den ersten Blick in mich verliebt habe. Schließlich galt ich unter deutschen Jungs als "viel zu fett" (Kommentar eines etwa gleichaltrigen Jungen im Schwimmbad). Natürlich war ich nicht wirklich dick, aber ein kleines Speckröllchen trennte mich schon von einer richtig schlanken Figur.

Also sprang ich anfangs schon auf Mohammeds Liebesbeteuerungen an und schrieb ihm nette Briefe zurück, auch das eine oder andere „I love you, too“ mag dabei gewesen sein, aber ich betonte auch immer wieder, dass ich ihn mit 15 nicht heiraten könne und dass er ohne Sprachkenntnisse in Deutschland sowieso keine Arbeit finden würde (und damals gab es, zumindest in unserer Kleinstadt, auch weder Kurse noch Lehrbücher für Deutsch als Fremdsprache.)

Er wollte es nicht einsehen, machte mir weiter Liebeserklärungen und einen Heiratsantrag nach dem anderen, wir schrieben uns eine ganze Weile und ich nahm das Ganze nach einiger Zeit gar nicht mehr so richtig ernst. Aber dann schickte er mir ein Foto, auf dem er vor einer Wand stand an der ein Foto von mir hing, auf Lebensgröße vergrößert und von einer herzförmigen Lichterkette umgeben.

Meine Mutter, der ich dieses Foto natürlich zeigte (mein Vater war vier Jahre zuvor verstorben, sonst hätte ich es ihm auch gezeigt) war genauso schockiert wie ich und riet mir eindringlich, diese Brieffreundschaft zu beenden, damit Mohammed nicht womöglich eines Tages vor unserer Tür stünde. Und auch mir reichte seine aufdringliche Art nun wirklich.

Also schickte ich ihm einen letzten Brief, in dem ich ihm schrieb, dass ich ihn zwar mögen würde, aber dass er es sich aus dem Kopf schlagen solle, dass ich ihn heirate und aufhören solle, mir zu schreiben. Danach antwortete ich nicht mehr auf seine Briefe, die natürlich noch eine Zeitlang regelmäßig kamen.

Das war eindeutig versuchtes „Bezness“, durch das ich zwar, im Gegensatz zu fast allen anderen hier, keinen finanziellen, emotionalen oder körperlichen Schaden erlitten habe. Aber ich hatte einfach nur ein Riesenglück und bin nur deshalb nicht darauf hereingefallen, weil ich erstens zu jung für eine Heirat war und weil er es zweitens sehr ungeschickt angestellt hat und praktisch sofort mit der Tür ins Haus gefallen ist.

Wenn ich über 18 gewesen wäre und er mit seinem Heiratsantrag gewartet hätte, bis wir uns besser kennen und ich mich vielleicht doch ernsthaft in ihn verliebe, hätte es ganz anders ausgehen können.

Dass nicht alle Männer aus einem muslimischen Land deutsche Frauen nur ausnutzen wollen, erlebte ich dann sechs Jahre später. Da lernte ich einen netten jungen Mann aus

der Türkei kennen, der bereits einen gesicherten Aufenthaltsstatus und Arbeit in Deutschland hatte und mir erst nach knapp zwei Jahren Beziehung einen Heiratsantrag machte. Mit ihm bin ich nun seit 35 Jahren glücklich verheiratet und wir haben eine erwachsene Tochter.